

ZUR BEVORSTEHENDEN PAPSTWAHL

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl , A-2754 Waldegg,

gerhardhackl@aon.at 13.2.2013

Alle zur Wahl berechtigten Kardinäle , welcher Richtung sie auch angehören mögen, möchte ich bitten, das prophetische Wort des Märtyrers P. Alfred Delp S.J., knapp vor der Hinrichtung 1945 niedergeschrieben, bei ihrer Entscheidung sich zu Herzen zu nehmen :

„DIE KIRCHE STEHT DURCH DIE ART IHRER HISTORISCH GEWORDENEN DASEINSWEISE SICH SELBST IM WEGE, ICH GLAUBE, ÜBERALL DA, WO WIR UNS NICHT FREIWILLIG UM DES LEBENS WILLEN VON DIESER DASEINSWEISE TRENNEN, WIRD DIE GESCHEHENDE GESCHICHTE UNS ALS RICHTENDER UND ZERSTÖRENDE BLITZ TREFFEN.“

Ein künftiger Papst sollte unbedingt den wiederholt ausgesprochenen Herzenswunsch des seligen Papstes Johannes Paul II. zu verwirklichen suchen, das Papstamt so zu reformieren, dass es von allen christlichen Kirchen akzeptiert werden kann. Ich glaube, dass das Gebot Jesu für die Einheit , testamentarisch uns von Jesus gegeben, uns dazu verpflichtet. Die Papstwahl sollte künftig auf eine viel breitere Basis gestellt werden und nicht allein einem Kollegium von wahlberechtigten Kardinälen überlassen werden.

Das Wort des Kardinals Henri de Lubac sollte wegweisend für einen künftigen Papst sein : „NUR DIE FEINDE DER KIRCHE WOLLEN, DASS SIE BLEIBT WIE SIE IST !“ Ebenso das Wort von Papst Benedikt als Theologieprofessor („Das neue Volk Gottes“, Patmos, S.147): „Selbstgemachter und so schuldhafter SKANDAL ist es, wenn unter dem Vorwand, die Unabänderlichkeit des Glaubens zu schützen, NUR DIE EIGENE GESTRIGKEIT VERTEIDIGT WIRD.“